Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 15 (1917)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fällen wird das Leben erhalten, jedoch endigt der Hornhautprozeß in Bildung beibseitiger Hornhautnarben.

Allés in allem handelt es sich bei der Kerotamalacie um ein sehr ernstes Leiden, dessen Häufigkeit durch eine rationelle Säuglingsfürsorge zweisellos eingeschränkt werden kann.

Meine Damen, wir find am Schlusse unseres heutigen Thematas angelangt. Es konnte, wie schon eingangs gesagt wurde, nicht Anspruch machen auf eine erschöpsende Behandlung, dafür war unsere Zeit zu kurz. Allein ich hoffe, ich habe Ihnen doch einige Taten geben können, die für Sie Interesse haben und ich danke Ihnen sir die Ausmerksamteit, mit der Sie meinen Auseinandersetzungen gesolgt sind.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Laut Beschluß unserer letten Delegierten= und Generalbersammlung in Olten foll von nun an an die Jubilarinnen die Pramie für 50-jährige Berufstätigkeit ausbezahlt werden, sobald diese das betreffende Sahr hinter sich haben. Bis jest war es Gewohnheit, den Berlauf von zehn Jahren zwischen bem 40= und 50-jährigen Jubilaum abzuwarten. Da nun aber einige Kolleginnen find, welche die Pramie von Fr. 40 erft beziehen konnten, nachdem sie schon über 40 Jahre prattizierten, so würden gerade die Aelteften und meiftens auch die Bedürstigsten unter ihnen zu kurz kommen. Wir bemerken hier zugleich noch, daß den Anmelbungen immer auch das Patent beigelegt werden nuß. Die Bedingung zum Bezug der Brämien ift bekanntlich die, daß das betreffende Mitglied wenigstens zehn Jahre ununterbrochen bem Schweiz. Hebammenverein angehört und seinen finanziellen Verpflichtungen demselben gegenüber stets nachgekommen ist. Im weitern machen wir noch die Mitteilung, daß von nun an Anmeldungen zum Eintritt in den Schweiz. Hebammenberein und dessen Krankenkasse auch an den Zentralvorstand gemacht werden können.

Mit kollegialen Grüßen zeichnen namens des Zentralvorstandes in Bern,

Die Präsidentin: Die Sekretärin: Anna Baumgartner, Marie Wenger. Kirchenfelbstraße 50.

Krankenkasse.

Eintritte:

90 Frau Pauline Güntert, Windisch (Aargau). 89 Frau Anna Felder, Shifton (Solothurn). Seien Sie uns herzlich willkommen!

Carta antia Mitalia an

Erkrankte Mitglieber:
Frau Strub-Bürkh, Laupen (Bern), z. Z. in Bern.
Frau Scherler, Biel (Bern).
Frau Seutler, Olten.
Frau Beutler, Olten.
Frau Kerni, Bajel.
Frau Schreiber, Bajel.
Frau Schreiber, Bafel.
Frau Scheiber, Bafel.
Frau Schieß, Baldftatt (Appenzell)
Frau Schieß, Baldftatt (Appenzell)
Frau Zifcher, Bottenwil (Aargau).
Frau Kyburz, Ober-Erlinsdach (Aargau).
Frau Rifter, Wuhen (Aargau).
Frau Rifter, Wädenswil (Jürich).
Frau Rifter, Wädenswil (Jürich).
Frau Rohrer, Kirchberg (Bern).
Frl. Blindenbacher, Bern.
Frau Frun-Gyfiger, Selzach (Solothurn).
Frau Flury-Gyfiger, Selzach (Solothurn).
Frau Gaffer-Värtichi, Vern.
Frau Getiner, Kinsiedelu (Schwyz).
Frau Getiner, Kinsiedelu (Schwyz).
Frau Steiner, Kinsiedelu (Schwyz).
Frau Fran Sicher, Ginsiedelu (Schwyz).
Frau Fran Ficher, Biungen (Zürich).
Frau Fran Ficher, Zünifon (Zürich).

Angemelbete Wöchnerinnen: Frau Müller-Schneiber, Seftigen (Bern). Frau Sidler, Salmfach (Thurgau). Frau Hatt-Werner, Hemmental (Schaffhausen).

Die Kr.-R.-Rommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präfibentin. Frl. E. Kirchhofer, Kaffiererin. Frau Kofa Manz, Attuarin.

Verdankung.

In verdankenswerter Weise sind uns anläßlich des schweizerischen Hebanmentages in Olten durch die Kindermehlsabrik Galactina in Bern, 100 Franken zu Gunften der Arankenkasse überreicht worden, wofür wir an dieser Stelle noch bestens danken.

Die Rrantentaffe-Rommiffion Winterthur.

Todesanzeige.

Am 13. Mai ftarb im Alter von 75 Jahren unser treues Mitglied

Frau Beufch,

hebamme in Grabs (St. Gallen).

Bewahren wir der lieben Berftorbenen ein freundliches Undenken.

Die Krantentasse-Kommission Winterthur: Frau Wirth, Kräsidentin. Frl. Emma Kirhhoser, Kassierein. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Bebammentag in Olten.

Am 21. Mai tagte in Olten unsere jährliche Delegierten- und Generalversammlung. Wem ging wohl nicht das Herz auf beim Anblick dieser herrlichen Frühlingsnatur, als wir unserem gemeinsamen Reiseziel zustrebten! Nach langen bangen Wintertagen, die alles Leben in der Natur getötet zu haben schienen, war es wirklich ein erhebender Anblick; wie ein noch nie erlebtes Wunder ist es uns vorgekommen. Ein wahrhast verschwenderisches Füllhorn hatte diesen Frühling seine Gaben ausgeschittet, überall boten die Kulturen ein Bild seltener Pracht. Gebe Gott, daß auch die Ernte darnach ausstallen möge. Kein Krieg und keine Verwisstungen entweihen die gesegneten Fluren; Schweizerfind, weißt du auch was das sagen will und dist du auch dankbar sir dieses unverdiente Vorrecht!

In so verschiedene Gedanken und Betrachtungen versunken, langten wir gegen halb neun Uhr in Olten an, begaben uns direkt nachtunserem Situngslokal, dem Hotel Aarhof, wo wir so ziemlich als die letzten eintrasen. Rachgegenseitiger Begrüßung und genossenem Frühftick konnte unsere verehrte Zentralpräsidentin, Fräulein Anna Baumgartner aus Bern, punkthalb zehn Uhr die Delegiertenversammlung erzössen. Wit einem herzlichen Wilksommensgruß hieß sie alle Anwesenden willkommen und machte gleich zu Ansang die freudige Mitteilung vom Wiedereintritt der Luzernerkolleginnen in unsern Verein, die bei allen Teilnehmerinnen eine sichtschaftsberichte murden der sein und genehmigt

schäftsderichte wurden verlegen und genehmigt. Einen ausscührlichen Bericht über die Verhandlungen lesen die werten Kolleginnen dann im Protokoll. Wie mehr oder weniger in jeder Delegiertenversammlung, wurde auch diese Jahr wieder des längern über die Tavise in den verschiedenen Kantonen diskutiert. Wie aus den Erörterungen zu entnehmen war, sind wohl die Verhältnisse in den Kantonen Appenzell, Solothurn und Thurgan die schlechteften, die stehen wirklich wie man so zu sagen psiegt "unter aller Kanone". Wenn man dazu an die heutigen Lebensbedingungen denkt, so wundert es einem nur, wie solche Zustände noch möglich sind. Die da und dort verabsolgten Wattgelder stehen ja in keinem Verhältnis zu den heutigen Ansorderungen und haben übrigens mit den Tarisen keine Beziehung. Eine bemühende Tat-

sache ist dann obendrein noch die, daß sich vielersorts die Sebammen in ihrer Bescheinenheit kaum getrauen, bei den betreffenden Behörden die notwendigen Schritte sür ihre finanzielle Besserstellung zu tun. Die Versammlung hat denn auch den Beschluß gesaßt, daß in Zukunst die Witglieder der bedrängten Kantone an den Zentralvorstand gelangen sollen um Mithise für bessere Verhältnisse.

Fräulein Baumgartner und Madame Mercier von der Sektion romande werden unsere Intereffen beim Bund Schweiz. Frauenvereine, ber im Herbst in Baden tagen wird, vertreten. Wir hoffen, unsere Eingabe werde diesmal einige Beachtung finden, wir erwarten zuversichtlich, daß uns von den Frauen felbst Hilfe und Berständnis entgegengebracht werde, bei einigem gutem Willen und Entgegenkommen sollte dies doch möglich sein. Man will ja allen helsen, warum follte benn gerade unserem bedrängten Beruf nicht geholfen werden können. Unter den vielen tausend Schweizerfrauen und solchen, die es noch werden, gibt es gewiß viele, denen es nicht gleichgültig ist, ob der ehrbare Hebam-menberuf je länger je niehr untergraben und unterdrückt wird. In dieser Sache hat denn doch endgültig die Frau das letzte Wort mitzusprechen. Die Präsidentin der Krankenkasse, Frau Wirth, erstattet aussührlichen Bericht über die Tätigkeit derselben im verfloffenen Jahr. Der Antrag betreffend Krankengelberhöhung wurde zurückgezogen, da es aus verschiedenen Gründen nicht angezeigt ist, bei den gegenwärtigen Zeit-verhältnissen die Krankenkasse allzu sehr zu belasten. Die Krankenbesucherinnen dagegen sollen in Bukunft nebst der Reiseentschädigung auch angemessen bezahlt werden.

Die Versammlung entschied mit großem Mehr, daß das nächste Jahr wieder eine zweitägige Delegierten= und Generalversammlung abgehalten werden soll. Die Geschäfte müssen sons allzu rasch abgewickelt werden und dabei kommt unsere Krankenkassepräsidentin, wie sie sagte, immer etwas zu kurz, das darf nicht sein, es soll ihr sür ihre Antiegen und Wünsche genügend Zeit zur Versügung stehen. Sodann hat es vielen Teilnehmerinnen nicht recht gefallen, daß sie keinen ärztlichen Vortrag zu hören bekamen, dies war natürlich dei den gegebenen Verhältnissen nicht möglich. Num, das nächste Jahr wird's besser und eine jede Kollegin wird dann wieder unf ihre Kechnung kommen und kann das Versäumte nachhosen. Alls Versammelungsort wurde Vaden (Kargau) bestimmt.

Beim gemeinsamen Mittagessen, das dem Hotel Aarhof alle Ehre machte, verlas die Zentralpräsidentin ein Glückwunschlegramm von Fräulein Hamm, Prässentin der Straßburger Hedammen. Nachdem wir unsere seibslichen Bedürsnisse bestehuten wir unsere seibslichen Bedürsnisse der ihren hie Arbeit für die Generalversammlung. Fräulein Baumgartner gab in ihrer stotten Eingangsrede dem Bunsche Ausdruck, daß es ihr vergönnt sein möge, während ihrer Amtsdauer dem Schweiz. Hedammenverein hilfereich beizustehen. Sodann verlas sie den Brief der Auzerner Hedammen, worin dieselben ihren Eintritt in den Schweiz. Hedammenverein bestätigen. Wir hatten die Freude, die Vorstandsmitglieder der Sektion Auzern persönlich willstommen zu heißen und kennen zu lernen.

Wir murden auch dieses Jahr wieder durch einige hochherzige Gaben überrascht. Die Firma Neste in Bevey spendete für die Unterstügungstasse Fr. 150; die Schweiz. Kindermehlfabrik Galactina in Bern zugunsten der Krankentasse Fr. 100; die Perstisadrich in Basel für die Unterstügungskasse Fr. 100. Wir sprechen auch an dieser Stelle den genannten Firmen im Namen des Schweiz. Hedannenvereins unsern verdindlichsten Dank aus. Zur großen Frende aller Indiarinnen wurde beschlossen, von nun an nicht mehr zehn Jahre zu warten mit der Veralbeichung der Prämien von 50 Franken (zwischen dem 40- und 50-jährigen Indistum).

Da es ja boch im großen und ganzen ein seltenes Ereignis ist, so darf den betreffenden Jubilarinnen dies Freude schon gemacht werden. Mit großem Dank an Herrn Psarrer Büchi, der uns auch dieses Jahr als treuer Berater zur Seite gestanden, sowie an die Bersammlung für ihre Aufmerksamkeit, schloß die Zentral-präsidentin um 4 Uhr die Generalversammlung. Bei einem guten und reichlichen "Zvieri", dem man die üblen Folgen des Krieges in keiner Weise ansah, verbrachten wir noch einige ge-mütliche Stunden. Wir danken hier noch besonders Herrn und Frau Hochstraßer, Besitzer bes Hotels Marhof, für die in jeder Beziehung ausgezeichnete Verpflegung. Und nun, ihr geschätzten Kolleginnen von nah und fern, vom Bodan bis zum blauen Leman, geht's wieder ein ganzes langes Jahr bis wir uns wieder= feben in der berühmten Baderstadt und uns die Sande druden konnen. Möge bis dahin endlich der heißersehnte Bölkerfrühling fich Bahn brechen und Friede und Lebensfreude bringen in jede befümmerte Menschenbruft.

M. Wenger.

Schweizerischer Sebammentag, Montag ben 21. Mai 1917, im Hotel "Aarhoj", in Olten.

1. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sebammenvereins.

1. Bunkt 91/2 Uhr eröffnet die neue Zentral= präfidentin, Fraulein Anna Baumgartner, aus Bern, die Delegiertenversammlung mit folgenden Worten: "Im Namen des Zentral-vorstandes habe ich die Ehre, Sie zur heutigen Delegiertenversammlung zu begrüßen. Die heutigen Berhandlungen werden sich anders gestalten, als Sie sich gewohnt sind, weil alles auf einen Tag zusammengebrängt ift. Es gereicht mir gur großen Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß sich die luzernischen Hebammen entschlossen haben, dem Schweiz. Hebammenverein beizutreten, und ich heiße dieselben, wenn fie hier vertreten find, von Bergen willfommen. herr Pfarrer Buchi wird den Verhandlungen als Stenograph und wohl auch als Berater beiwohnen. Ich will Sie nicht mit einer langen Rede aufhalten, sondern wir wollen ohne weiteres auf die Behandlung der Geschäfte eintreten."

2. Der Appell ergibt die Anwesenheit fol=

gender Delegierten:

Nargan: Frau Küng, Gebensdorf; Appen-zell: Frau Mösli; Bafelland: Frl. Margrit Rohrer; Baselstadt: Frau Gaß und Frau Strütt; Bern: Frl. Bieri und Frl. Haueter; Biel: Frau Gfeller; St. Gallen: Frau Thomann und Frau Beerli; Schaffhausen: Frau Metger; Solöthurn: Frau Ledermann und Frau Flückiger; Thurgau: Frau Bär; Binterthur: Frau Enderli und Frau Egli; Zürich: Frau Kodera Mexica III Mexica. Buiffaz und Madme. Mercier. Die Redat-tion der "Schweizer Hebamme" ist vertreten durch Frl. Wenger, die Zeitungskommission durch Fran Wolf. durch Frau Wyß, der Zentralvorstand durch Frl. Baimgartner, Frau Wyk, Frl. Benger, Frl. Zaugg und Frl. Anna Nyk, die Krankenkasse Rommission durch Frau Birth, Frl. Kirchhoser, Frau Manz und Frau Beginain, insgesant 28 Delegierte:

3. Mis Stimmengahlerinnen werden

gemählt Frl. Bieri und Frau Strütt. 4. Jahresbericht. Dazu bemerkt die Zentralpräsidentin: "Der Jahresbericht wurde von Frau Blattner abgegeben. Derfelbe war in der "Schweizer Hebanme" zu lesen. Wir werden erst nächstes Jahr berichten können."

5. Jahresrechnung. Dieselbe Nummer 2 der "Schweizer Hebamme" per= öffentlicht und erzeigt bei Fr. 4988. 49 einen Salbovortrag von Fr. 2206. 82. Das Vereinsvermögen betrug auf 31. Dezember 1916 Fr. 21,206: 82, was eine Vermögenszunahme bon Fr. 798. 65 bedeutet.

Die Rechnung ift durch Frau A. Whß=Ruhn und Frl. Frieda Zaugg geprüft worden. Dieselben erstatten folgenden Rechnungsbericht:

2. Bericht der Bereinskaffe.

Um 23. Januar find die Unterzeichneten nach Basel gereist, um bei der Zentralkassiererin Frau Haas die übliche Revision vorzunehmen.

Dank der ausgezeichneten Buchführung ging die Revision gut von statten, denn alle Bücher find tadellos geführt. Einnahmen und Ausgaben sind genau gebucht und die letzteren mit den nötigen Belegen versehen. Trot den verschiedenen Gratifikationen an Jubilarinnen und ben 12 Unterstützungen an bedürftige Mit=

glieder, ist dennoch ein Einnahmenüberschuß von Fr. 798. 65 zu verzeichnen. Frau Haas gebührt für ihre gewissenhafte und erakte Führung der Kassendber unge-teiltes Lob. Wir beantragen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen, unter bester Ber-

bankung ber geleisteten Dienste.

Die Revisorinnen: A. Wyß = Ruhn.

Frieda Zaugg. - Dhne Diskuffion wurde die Rechnung einstimmig genehmigt.

3. Bericht über den Stand des Beitungsunternehmens,

erftattet von der Redattorin, Grl. Marie Benger.

Verehrte Versammlung! Unser Fachorgan, die "Schweizer Hebanme", wird im Lause dieses Sommers das 15. Jahr ihres Bestehens vollenden. Sie hat uns im Berlaufe all' biefer Jahre viel Lehrreiches und Anregendes geboten und ift feither dem Schweiz. Hebammenverein auch in finanzieller Beziehung eine gute Ein-nahmequelle gewesen. Wir sind heute allen benjenigen zu besonderem Dank verpflichtet, die denjentgen zu velonoerem Want verpsichtet, die seiner Zeit für das Zustandekomminen eines eigenen Fachorgans keine Mühe und Opfer gescheut haben. Für unsere Berufsarbeit ist uns die Zeitschrift je und je eine gute Beraterin gewesen. Durch ausmerksames Durchslesen der Leitartikel im besondern haben wir ftets Gelegenheit, unfere Berufstenntniffe gu erweitern und fortzubilden, wofür wir unserm wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. von Fellenberg, ftets fehr dankbar find. Wir verdanken ferner auch die Mitarbeit unserer Ginsenderinnen aus der Praxis. Selbsterlebtes bietet bekanntlich viel Interessantes und wird von allen Berufsschwestern gerne gelesen. Bir tönnen nur munichen, daß solche Einsendungen immer noch aus mehr Febern zufließen, um-somehr, da diese auch während des Krieges recht gut honoriert werden. Durch die Sektions= porftande find uns auch im verfloffenen Sahr bie Bereinsberichte regelmäßig zugegangen und haben bezeugt, daß überall in den verschiedenen Sektionen fleißig gearbeitet wurde. Aus den monatlichen Berichten der Krankenkasse haben wir ebenfalls ersehen können, wie segensreich diese Institution unseres Vereins arbeitet und welch' vollgerüttelt Maß von Arbeit die Kom= missionsmitglieder das ganze Jahr hindurch zu bewältigen haben. Die Zentralstelle des Schweiz. Blindenwesens in St. Gallen hat uns die Resultate der eingegangenen Gelder durch die Bemühungen von Sebammen jeweilen in viertel= jährlichen Berichten zugestellt; diese Berichte find immer eine Genugtuung und Aufmunterung für diejenigen, die sich für das Schicksal dieser Mermsten ber Armen interessieren.

In den Monaten Februar und März haben wir an fämtliche Sebammen der Kantone Glarus und Schwiz, die dem Schweiz. Hebammenberein noch nicht angehören, je ein Tremplar unserer Zeitung zugesandt, um dieselben durch einen bezüglichen Aufruf zum Beitritt in unsern Berein aufzumuntern. Wir hoffen, daß unsere Bemühungen in dieser Sache etwelchen Erfolg haben werden.

Der nun bald drei Jahre bauernde Weltfrieg ist auch an unserm Zeitungsunternehmen nicht spurlos vorüber gegangen. Zahlreiche Firmen sahen sich unterdessen genötigt, infolge eingestretenem Mangel an Rohstoffen, die Inserate vorübergehend zu sistieren oder doch teilweise zu verfürzen, was einen nicht unbeträchtlichen finanziellen Ausfall zur Folge hatte. Wenn einmal die allgemeine Rrise vorüber ift und die wirtschaftlichen Verhältnisse sich bessern, was doch nach menschlichem Ermessen wohl nicht mehr allzu serne steht, so wird dann auch unsere Zeitung das finanzielle Gleichgewicht bald wieder finden. Ein ganz ordentsicher Beistrag konnte trozdem auch im verslossenen Jahr wieder an die Krankenkasse übermittelt werden. Von der Befürchtung, die wir vor Jahresfrist hegten, den Umsang der Zeitung noch mehr einschränken zu müssen, konnten wir glücklicher= weise bis heute absehen, obschon die Preise für das Kapier wieder erheblich in die Höhe gegangen find. Wir wollen es auch diesmal nicht unterlaffen, alle unsere Mitglieder und Abonnentinnen daran zu erinnern, bei ihren Gin= täufen vorab diejenigen Firmen zu berücksich= tigen, die uns trog der schlechten Zeiten stets noch mit ihren Austrägen beehren und in unserm Kachorgan inserieren. Wöge die "Schweizer Hebamme" auch fernerhin zum Segen des Schweiz. Hebammenvereins weiterwirken und die Rolleginnen zu Stadt und Land zusammenhalten, und möge sie glücklich durch die Klippen, die ihr durch den unseligen Krieg vielleicht da und dort noch drohen, hindurchkommen.

Die Zentralpräsidentin, Fräulein Baum-garner, verdankt den Bericht bestens. Auch frau Beerli spricht den wärmsten Dank aus. Der Bericht erhalt die einstimmige Genehmigung der Delegiertenversammlung. Hierauf erstattet

Frl. Baumgartner ben

4. Nevisorinnenbericht über das Beitungsunternehmen.

Um 10. März habe ich mit Herrn Egenter, dem langjährigen Rervisor der Bücher über das Zeitungswesen der "Schweizer Hebamme", diese Bücher durchgesehen und alles in bester

Ordnung gefunden. Raturgemäß ift der Reingewinn der Zeitung zurückgegangen, denn alles ist teurer geworden; immerhin hat die Krankenkasse auch für dieses

Jahr 1500 Franken erhalten. Sowohl die Druckerei, wie Frau Wyk, haben ihre Bücher leicht übersichtlich geführt. Sch kann Ihnen nur beantragen, Ihre Genehmigung zu erteilen und spreche Frau Wyß speziell meinen Dank aus für die recht umsassende Arbeit, die sie das ganze Jahr hindurch mit unserm Vereinsorgan hat. Auch Frl. Ryß und Frau Stalber verdienen unfern Dant; nur beshalb funktioniert alles fo tabellos, weil

alle Organe gut zusammenarbeiten. Der Bericht erhält die Genehmigung unter

bester Verdanfung.

5. Bereinsberichte.

A. Der Bericht der Settion Thurgan, welcher burch Frau Bar verlesen wird. Derselbe lautet: Laut Berordnung hat auch die Seftion Thurgau diesmal einen Jahresbericht abzugeben. Große Aenderungen in unserer Seftion find svoge kenderungen in unjerer Settion ind zwar nicht zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl sicht so ziemlich auf gleicher Höhe. Gegenwärtig zählt die Settion 57 Mitglieder. Die Lücken verstorbener Mitglieder werden gewöhnlich durch junge Kolleginnen ausgefüllt. Bersammlungen hatten wir drei im Jahre an verschiedenen Orten im Ranton, meistens mit arztlichem

Bortrag. Die Bereinskasse hat in den letten Jahren eine wesentliche Stärkung erhalten. Jedoch mit einem Franken Jahresbeitrag wäre dies nicht möglich gewesen und es mußte mit etwas anderem geholfen werden. Da hat sich die Schreiberin dies das Herz gefaßt, bei den

Damen vorzusprechen um ein Unterftützung, die den Grund zu einer sogenannten Alters-zulage haben soll. Es wollte mir allerdings lange niemand an die Hand gehen. Nun aber haben sich lettes Jahr erfreulicherweise einige Hebammen über Erwarten dazu herbeigefunden. In der Regel tragen unfere Damen diese kleine Gabe gerne bei; 'es braucht nur etwas Mut um anzuklopsen. Auch wird den Kolleginnen bei den Bersammlungen ein Teil der Auslagen aus der Raffe vergutet und jede Wöchnerin, aus der Kasse bergutet und sede Wochstern, die Sektionsmitglied ist, erhält 5 Franken. An Kolleginnen, die auf eine 25-jährige Berusse tätigkeit zurückblicken, wurde im letzten Jahre der silberne Kassellicken, wurde im letzten Jahre der silberne Kassellicken, dabegeben. Diese Begünstigung haben wir aber schon einige Jahre. Der Vorstand hat auch das Recht, alten,

bedürftigen Rolleginnen eine Notunterftügung zu verabreichen. Es foll ein besseres Zusammenhalten unseres Bereins bezwecken, da man oft Aeußernngen hört, man habe ja doch nichts denkeringen hott, indin habe ja bod nicht ber dabon als Auslagen und Zeitverluft. Der Der Borstand ist nun einig geworden, eine Eingabe an die löbliche Regierung zu machen betressend Lohnerhöhung von 20 auf 25 Franken (bei Zwillingsgeburten 35 Franken). Wir hoffen natürlich, daß uns entsprochen wird; bis jest blieb unsere Bittschrift noch unbeantwortet.

Bei diefer Gelegenheit möchte ich die Bebammen, die noch nicht im Berein sind, bitten, demselben beizutreten. Wenn der Berein etwas fertig bringt und weder Zeit noch Kosten scheut und wir damit eine Besserstellung erzielen, so hätten ja die Nichtmitglieder die gleichen Vergunftigungen, mas den Mitgliedern gegenüber entschieden ungerecht wäre. Man soll also kollegialisch handeln. Im allgemeinen besteht im Berein ein gutes Einverständnis und ift nur zu hoffen, daß es fo bleiben möge. (Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unsere am 10. Mai in Brugg abgehaltene Berjammlung war nur schwach besucht. Obwohl ein prachtvoller Maientag uns grußte und es jum Reisen fehr verlockend war, waren nur zweiundzwanzig Mit-glieder erschienen. Es ift für den Vorstand sehr betrübend, wenn er sieht, daß immer nur die gleichen Mitglieder kommen und es noch solche gibt, die es nicht fertig bringen, dem Alltag einige Stunden abzugewinnen, um den Berufsund Bereinsintereffen zu widmen. In furzen Worten hieß uns die Präsidentin willtommen. Darauf folgte die Erledigung der reichhaltigen Traktandenliste. Nachher hielt uns Herr Dr. Usteri von Brugg in freundlicher Weise einen Bortrag. Das sehr interessante Thema lautete: "Sonne, Licht und Wärme, Wasser, Luft und Massage, die Wirkungen und Behandlungen derschweit. selben". Zum Schlusse gab Herr Dr. Usteri noch einige Ratschläge über die Nahrung der werbenden Mutter.

Aus dem fehr lehrreichen Bortrag konnten wir vieles lernen und wir danken Herrn Dr. Ufteri noch besonders für seine Mühe. Nachdem wir ein gutes "Zobig" eingenommen, bei welchem viel aus der Praxis besprochen wurde, gingen wir ungefähr um fünf Uhr nach Hause. Unsere nächste Versammlung wird im Juli

ebenfalls mit Bortrag stattfinden.

Für den Borftand: R. Rüng.

Sektion Appenzell. Zum Boraus bitte, die berspätete Einsendung zu verzeihen. Hat wohl der Kalendermann oder Papa Storch den werten Mitgliedern einen Streich gespielt, daß fich so betrübend wenig eingesunden an der benkwürdigen Stätte Bögelinsegg. Wenn auch ber Berdienst gering und vielerorts Schmalhans Küchenmeister ist, einen solchen Tag der Aus-spannung dürste sich doch jede leisten und wenn man die Gedanken zurückschweisen läßt, wird man inne doch unter Nookskans in wat twee man inne, daß unsere Vorfahren in weit traurigerer Lage sich befanden in jeder Beziehung;

wir find bisher doch ber eigenen Haut sicher.

Der Beginn der Versammlung wurde immer und immer verzögert in der Meinung, es müssen noch mehr kommen. Frau Schefer bemühte sich und spähte nach allen himmelsrichtungen, ob etwa der schlechten Bahnververbindungen halber einige zu Fuß daher-wandern würden. Da endlich, ein ganzer Zug auf einmal und zwar sieben liebe Gäste von St. Gallen und St. Georgen, die uns mit ihrem Besuch beehrten, was ihnen hoch ange-rechnet ist. Mit großer Freude wurden dieselben bann auch begrüßt und willkommen geheißen. Allein die werden einen netten Eindruck bekommen haben, benn fie mußten erfahren, daß nicht alle neuen Besen gut wischen und einer schämt sich in die Seele hinein ob seinen Leiftungen, vor lauter Angst vor solch' gewandten Kästen, vie das schneidige Frl. Hüttenmoser, Frl. Artho, Frau Straub u. 1. w., die da rück-sichtsvoll und gütigst über die ärgsten Alippen hinweghalsen und dies und jenes erläuterten und erklärten, wofür herzlich gedankt fei. Das Geschäftliche war balb erledigt, die Anträge wurden besprochen und zum Teil gutgeheißen, ein ärztlicher Vortrag war leider versagt, als Delegierte beliebte E. Mösle in Stein. Mit Bergnügen konnte ein neues Mitglied verzeichnet werden, Frl. Maria Heim, Hebamme in Appen-zell. Sie sei uns herzlich willkommen; wenn-sich nur alle herbeisiesen! Der ungenannt sein wollenden Spenderin der fußen Gabe fei an dieser Stelle herzlich gedankt; es war wirklich eine schöne Ueberraschung.

Als nächster Versammlungsort wurde Trogen bestimmt. Somit war man am Schluß angelangt. Während aber in normalen Zeiten nach dem obligaten "Z'Wesper" der gemütliche Teil folgte, entspann sich eine regelrechte Kochdis-kussion und auf einmal war die Zeit des Abschiednehmens da, mit der bangen Frage, wie fteht's im Herbst, auf die niemand Antwort geben kann. Aber wie der liebe Gott sich des armen, hungrigen Bieh's erbarmt hat, werden auch die Menschen nicht direkt am Sungertuche nagen müffen, wenn es auch knapp zugeht, was auch eine heilsame Lehre sein wird. Wir hoffen, daß die Arbeit der ungähligen, fleißigen Sande gefegnet werbe mit einer guten Ernte, dies wünscht und bittet nebst freundlichem Gruß Der Borftand.

Sektion Bafel-Stadt. Unfere Berfammlung pom 30. Mai war verhältnismäßig befriedigend Diefen Monat findet bas 40jahrige Berufsjubiläum von Frau Schreiber statt. Es wird jeder Kollegin par Karte mitgeteilt werden, wann und wo wir das Festchen abhalten wer-den. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Borftand.

Sektion Bern. Bor einer ziemlich großen Zuhörerschaft hat Herr Dr. Ludwig am 5. Mai einen Vortrag gehalten über das Thema: "Was sind die Urjachen, die den Eintritt einer Geburt, resp. der Wehen, am Ende der Schwangerschaft bedingen." Er berührte Theorien, die darüber aufgestellt werben, wie 3. B. die Reizung der Ganglienzellen durch Druck des vorangehenden Teiles auf den Gebärmutterhals, Ueberdehnung der schwangeren Gebärmutter am Ende der Gravidität und Kohlensäureüberladung. Alle biefe Annahmen halten nicht Stich und werden durch verschiedene widersprechende Erfahrungen verworfen. Gin Meditament, bas die Geburt, eventuell Abort herbeiführen könnte, kennt die Bissenschaft nicht. Was etwa in den Apotheken dargeboten wird, ist nur Geldmacherei, Aepivpillen, Wachholder, Arfenik, Blei und was bie Frauen dergleichen mehr einnehmen, kann nur in übergroßen Mengen genoffen, infolge Bergiftung zum Abort führen, wobei das Leben der Patientin auf dem Spiele steht. Dagegen ist nachgewiesen, daß der menschliche Orgnismus im schwangeren Zustande Substanze erzeugt, die am Ende der Schwangerschaft in solchem Quantum vorhanden sind, daß sie Wehen auflofen und ben Geburtsatt in Bang bringen. Die Hypophyse = Fortsat am Gehirn schwillt während der Gravität an und produziert ein wehentreibendes Sekret, das zum Pituitrin verwendet wird. Die Wirkung desfelben versagt meistens in der Eröffnungszeit, bringt aber sehr gute Resultate in der Austreibungsperiode. Das Abrenalin wird aus der Nebenniere gewonnen und zur Zusammenziehung der Gefäße und Anregung der Herztätigkeit benützt. Der Placenta kann eine Substanz entnommen werden, welche zur Injektion verwendet, die Eröffnungsperiode begünstigt, mahrenddem die Berwendung des Eierstocksetzes die Wehen schwächt. Schilddrüfe, Hudphylge, Gierstöcke, gelber Körper, Nieren und Nachgeburt produ-zieren Stosse, die im Reifezustand Wehen erregen und die Geburt eröffnen. — Es fei dem Referenten auf diesem Wege noch bestens gedankt.

Der geschäftliche Teil bezog sich hauptsächlich auf die Traktanden der Delegiertenversammlung in Olten, zu ber Frl. Bieri und Sefretarin als Delegierte bestimmt wurden. Von der Bräfidentin Frl. Rosa Ryt wurde ein Schreiben ber Vertreterinnen der Frauenvereine und der Arbeitsschulkommiffion vorgelefen, worin wir aufgefordert werden, die Ginführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts im neunten Schuljahr zu unterstüten. Wir können diesem Bunsche nur entgegenkommen, gibt es doch Massen gewerbetreibender Töchter, die nie Gelegenheit haben, den für sie so wichtigen Hausfrauen-beruf zu erlernen. Nicht während der Schule, weil diese sie zu sehr in Anspruch nimmt, und später erst recht nicht, weil sie sich zu ihrem Lebensunterhalt einen Beruf erwählt haben.

Die bewußten Gefuche wurden vorgelefen und einstimmig angenommen. Sie find bereits an die bestimmten Udreffen abgeschickt. Indeffen find die Antworten von der Regierung einsgetroffen und soll darüber beraten werden, da fie nicht einwandfrei sind.

Es kommt ferner in Frage, ob der gewohnte Septemberausflug auch dies Jahr wieder ftattfinden foll. Es mare gut, wenn sich auswärinden son. So werte gut, wenn sing unsuttige Kolleginnen zu Borbereitungen bemühten, um der Verfaimmlung einen Vorschlag bringen zu können. Herr Dr. Lütschg, Kinderarzt, hat uns troß seiner bemessenen Zeit für Samstag ben 30. Juni einen Bortrag zugesagt. Sein Thema wird auf speziellen Bunsch die Hyfterie behandeln. Es fteht im Interesse ber Bereins-mitglieder, sich diesen interessanten, lehrreichen Vortrag nicht entgehen zu laffen. Es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der Brafidentin, uns trot der schwierigen Verhältnisse mit einem wissenschaftlichen Vortrag zu versehen, und das freundliche Entgegenkommen des Arztes durch zahlreiches Erscheinen belohnt werden möchte.

Für den Borftand Die Sekretärin: L. Haueter.

Sektion Sugern. Auf Ginladung der Bentralpräsidentin, Fraulein Baumgartner, hat sich der Vorstand des luzernischen Hebammenvereins in Olten eingefunden, woselbst wir allseitig freundlichst begrüßt wurden. Ueber all das Interessante was wir gesehen und gehört, werden wir in der nächsten Versammlung Mitteilung machen. Außer dem Vorstand sind noch andere langjährige treue Mitglieder unseres Bereins erschienen, was uns große Freude machte.

Hiermit ersuchen wir auch alle diejenigen Mitglieder, welche die ihnen zugestellten Anmeldeformulare für die Krankenkasse noch nicht ausgefertigt haben, dieselben doch möglichst bald an die Präsidentin Frau Honauer, Luzern, ausgefüllt zurückzuschicken.

Ebenfalls seien auch unsere Monatsversammlungen in Erinnerungen gebracht. Für die nächste Versammlung am 3. Juli, nachmittags 21/4 Uhr im Hotel Konkordia, Luzern, ift uns bereits ein ärztlicher Bortrag zugesagt. Es hoffen auf zahlreiche Beteiligung

Die Brafidentin : Die Attuarin: Frau Sonauer. Anna Stampfli.

Sektion Rheintal. Unfere lette Berfamm= lung, die am 6. Februar in Au stattfand, war erfreulicherweise gut besucht. Herr Dr. Koch hielt einen sehr interessanten Vortrag über: "Blutungen während der Gedurt". In lehr-reicher Weise wurde über dieses stets wichtige Ereignis diskutiert. Herrn Dr. Koch sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Gar schnell enteilten die Stunden und röhlich löfte die Gesellschaft sich auf unter Bersbankung für die genossene Bewirtung einer samosen Gratis-Wurst. Jede gute Gabe findet guten Ort und der Geberin sei gedankt dafür. Als nächster Ort der Zusammenkunft wurde Balgach bestimmt und soll dieselbe den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. "Bad" ab-gehalten werden. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesichert, auch Besprechungen über wich-tige Bereinsangelegenheiten lassen zahlreiche Beteiligung wünschen. Drum auf am 3. Juli nach Balgach.

Die Aftuarin: M. Rüesch.

Sektion St. Gallen. Die Juni-Berfammlung war leider nur mäßig besucht, was zu bedauern war, da wir nebst verschiedenen interessanten Mitteilungen, auch vom Hebammentag in Olten, noch einen fehr interessanten arzilichen Vortrag zu hören bekamen.

Nach üblicher Begrüßung wurde das Pro-

totoll verlesen und genehmigt.

Darauf verlas die Präsidentin ihren tadellos abgefaßten Delegiertenbericht. Dann besorgte die Kassierin den Einzug des Sektionsbeitrages.

Hierauf beehrte uns Frl. Dr. Engler, Frauen- arzitin, mit einem fehr verständlichen Bortrag über: "Die Schmerzlinderung bei der norma= len Geburt". Wir verdanken Frl. Dr. Engler herzlich ihr freundliches Entgegenkommen. Wenn es möglich ist, werden wir den Vortrag in

unserer Zeitung erscheinen fassen. Wie wir im Sommer immer zu tun pflegen, so hatten wir uns auch dieses Jahr für einen Spaziergang, und zwar nach Peter und Paul, entschlossen, und das am 22. oder 23. August, Mittwoch oder Donnerstag je nach der Witterung ober dann am darauffolgenden Montag, nachmittags 2 Uhr. Sammlung bei der Union. Wir hoffen gerne, daß sich die Kolleginnen in St. Gallen recht zahlreich daran beteiligen.

Mit follegialen Grußen

Der Borftanb.

Sektion Solothurn. Unfere nachfte Berfammlung findet Dienstag den 3. Juli, nachmittags 2 Uhr im Gafthaus zum "Rößli" in Denfingen statt. Herr Dr. Schnyder war so freundlich und sagte uns einen Vortrag zu. Auch werden unsere Delegierten Bericht erstatten über die Berhandlungen in Olten. Wir hoffen auf recht Der Borftand. zahlreiche Beteiligung.

Sektion Winterthur. Unfere Berfammlung findet Donnerstag ben 21. Juni, nachmittags

2 Uhr, im "Erlenhof" statt. Wir erwarten zahlsreiches Erscheinen. Die Delegierten werden Bericht erstatten über dem Hebammentag in Olten. Für den Vorstand: Frau Egli.

Sektion Zürich. Unsere Juniversammlung findet am 26. im "Karl dem Großen" um 1/2 3 Uhr statt. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Soll man bei offenem Kenfter ichlafen?

"Was Speise und Trank für den Magen, das ift reine Luft für die Lunge; was Gift für jenen, das ist verdorbene Luft für diese!" Möchten doch alle dies überaus wahre Wort des großen hygienischen Praktikers Sanitätsrat Dr. Paul Niemener beherzigen.

In unbegreiflicher Leichtfertigkeit vergiften sich täglich Tausende und Abertausende ihre Lunge und damit ihr Blut und ihren ganzen Organismus durch Einatmung von verdorbener Luft. Daher die große Verbreitung der Lungenfrankheiten, vom einfachen Spigenkatarrh bis zur Lungenschwindsucht, ganz abgesehen von dem vielen Siechtum, welches sich nicht in der Lunge lokalisiert, sondern von dort den ganzen Körper in Mitleidenschaft zieht.

Leider bilden oft gerade die wichtigsten Räume unserer Wohnungen gefährlich unheilschwangere Lufthöllen, nämlich die Schlafzimmer. Wer das nicht glaubt, mache mal früh morgens einen Rundgang und überrasche seine Bekannten noch im Bett oder im Schlafzimmer, bevor die Fenster geöffnet sind. Da dringt ein so widriger vervefteter Dunft einem entgegen, daß fast ber Atem vergeht. Und in dieser Atmosphäre bringen die Leute täglich ungefähr acht Stunden lang zu, also den dritten Teil ihres ganzen Lebens. Ist es da ein Wunder, wenn sie morgens mit trägen Gliebern und trüben Sinnen erwachen, wenn es ihnen "wie Blei in den Gliebern liegt?"

Wodurch wird nun die Luft gerade in den Schlafzimmern so verdorben? Zunächst fällt in der Nacht jene bedeutende Ventilation weg, welche am Tage in Wohnräumen durch Offnen des Fenfters beim Hinausschauen und durch das weite Aufmachen der Türen beim häufigen Ginund Ausgehen stattfindet. Ferner ist wissenschaftlich erwiesen, daß wir im Schlafe mehr Sauerftoff einatmen und mehr Rohlenfaure ausschei= den, als im wachen Zuftande. Die im Schlaf-zimmer befindliche wahre Lebensluft, der Sauerftoff, wird also schneller verbraucht, und der giftigste Bestandteil, die Kohlensäure, fortwährend in reichlicherem Mage berjenigen Luft bei= gemischt, welche nachher wieder eingeatmet werden muß. Jeder einzelne Schläfer scheidet während der Nacht ungefähr 300 Liter Kohlen= säure nebst Wasserbamps aus und mehr oder weniger riechende Ausdünstungen durch Haut und Lungen. Diese verpestete Lust wird die

ganze Nacht hindurch ein= und ausgeatmet, fo daß die Schläfer den Atmungsorganen schließlich eigentlich nur ihren und ihrer Mitschläfer den Sungenschmut den ind iger Antignier ben Lungenschmut darbieten. Wahrlich ein böser Selbstbetrug gegen dieses wichtige Organ! Wie können wir nun den schädlichen Folgen solcher verpesteter Zimmerluft vorbeugen? Ein=

zig und allein durch fortwährende Ventilation

die ganze Nacht hindurch.

Um schwierigsten ist diese im Winter herzustellen, weil dann mit der frischen Luft durch bas geöffnete Fenfter zugleich Kalte eindringt. Diese ist zwar für gesunde Personen nicht schablich, denn wir konnen und im Bette durch mehrfache Bedeckung schützen, aber sie darf nicht so bedeutend fein, daß der ausgeatmete Waffer= bampf an den Wänden sich niederschlägt, weil bie dadurch entstehende Feuchtigkeit ungesund ist. Wir sollen luftig und kuhl, aber nicht eiskalt schlafen; sich mit letzterem zu brüften, ist eine hygienische Torheit. Im Winter ist es daher am besten, das Schlafzimmer eine Stunde vor bem Zubettgeben (mit Kachelofen) zu heizen und während der Nacht den obern Tenfterflügel ein tlein wenig offen zu halten. Damit das Fenfter in der gewünschten Stellung verharrt und nicht durch Zuklappen stört, klemmt man in den Spatt Kork oder Holz und bindet den Fenstergriff (Haken) sest. Bei Vorsenstern öffnet man außen unten und innen oben je einen Flügel; darauf wird der schützende Borhang noch zugezogen. Hat man im Schlafzimmer keinen Dfen, so lasse man die Türe zum erwärmten Nebenzimmer weit auf und unterhalte dort die beschriebene Fensterventilation. Auf jeden Fall muß auch im Winter die verdorbene Innenlust fortwährend burch reine Außenluft genügend erneuert wersen. Denn es ist ein törichter Mumenklatsch, daß die Nachtluft schädlich sei. Die Schauerge-schichten, die von Erkrankungen nach Einatmen der Nachtluft erzählt werden, sind weiter nichts als Ammenmärchen. Nachtluft ist vielmehr, abgesehen von sumpfigen Gegenden, viel reiner als Tagesluft, namentlich in den Städten. Am Tage wird der Straßenstaub mit all seinen Schmuß= teilen immer wieder aufgewirbelt von Paffanten, Tieren und Wagen; die Ausdünstungen von Menschen und Vieh steigen von den Straßen zu unsern Fenstern empor; Autos, Fabriken, Gewerbebetriebe, Schornsteine erfüllen die Atmofphare mit einer Unmenge von Dünften, Gafen und Verbrennungsproduften; dies alles fällt in der Nacht fast ganz fort. Daher ist die Nachtluft entschieden viel reiner und gefünder.

Weit einfacher als im Winter ist es in der warmen Jahreszeit, eine genügende Bentilation herzustellen. Da öffnet man die obern Fenfterflügel und zieht den Vorhang zu. Das Bett joll nie, weder Sommer noch Winter, am Fen= fter ftehen. Besonders für die fleinen Rinder ist im Sommer das Schlafen bei offenem Fenfter fehr nötig. Leider werden fie fogar in ber



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Ürteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Loh gebrauche eit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privattraxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist urch kelnen andern Jeder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gelechfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die einselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme" Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20

Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität: Bruchbänder und Leibbinden

S. Zwygart, 55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe 83 Kinder-Kleider



heißen Jahreszeit oft mit dicken Federbetten zugedeckt, fangen an zu schwitzen und strampeln sich bloß. Daß dann bei der schweisigseuchten Haut jehr leicht Erkältung (Brechdurchsall) ein= tritt, ist ganz natürlich. Bollständig unbeschadet bagegen ruht das Kindlein in einem angenehm fühlen Zimmer, das durch die gleichmäßig eindringende kühle Luft stets auf normaler Tem-peratur erhalten bleibt. Sehr hübsch ist dies poetisch geschildert in "Kinderluft":

> Schweigend ruht die mude Erde, Und wie eine Lämmerherde An dem dunkeln himmel ziehn Taufend Sternlein drüber hin. Durch das Fenfter ftrömt herein Nachtluft mürzig, fühl und rein. Und mein Rindchen schläfet feft In bem tleinen lieben Reft, Ohne Leid und ohne Sorgen Schläft es ruhig bis zum Morgen.

Ganz besonders heilsam wirkt die frische Nachtlust bei allen Schwachbrüstigen, Lungenlahmen, Bleichjüchtigen, Afthmatikern, Schlaflofen. Diese müssen die Ventilation in reichlistem Maße herstellen und sich bei kalter Witterung Unterkleidung anziehen. Auch "vollblütige" Persionen und solche, die am Abend dem Bacchus oder Gambrinus etwas mehr gehuldigt haben, jollen in möglichst tühler, srischer Lust, nur leicht bedeckt, schlasen; dadurch wird der Bluts andrang zum Kopf und das beängstigende heiße Gefühl verhindert.

Wer überhaupt eines wirklich gesunden erquidenden Schlafes, der für jeden Menschen überaus wichtig, für seine Schaffenslust und Arbeitskraft durchaus nötig ift, sich erfreuen will, sorge Winter und Sommer für ständige Lufterneuerung durch ein entsprechend geöffnetes (Aus "Bolfsgefundheit".)

Unfern franken Wehrmannern.

Der Krieg, welcher die Schweiz bis jest nur indirekt in Mitleidenschaft zog, fordert dennoch unter unsern wachehaltenden Truppen seine Opfer infolge der großen Anstrengungen, die der aktive Dienst mit sich bringt. Hauptsächlich ist es die Tuberkulose, die in mannigsachen Erscheinungen anftritt.

In Leyfin, dem waadtländischen Kurvrt, wurde Ende 1915 eine Klinik für an Tuberkulose erkrankte Soldaten eröffnet. Um den Kranken anregende Beschäftigung und einen bescheidenen Berdienst zu verschaffen, hat der Oberarzt, Herr Doktor Rollier, eine Werkstätte Svettatz, Herr Voltor Kolnier, eine Koetstützte einrichten lassen, Seils und Knüpfarbeiten, Stidserien und Teppiche, sowie Holzschier ansfertigen. Um dem Platmangel vorzubeugen, ist neben der Klinik ein Neubau erstellt worden, der im Erogeschoß seine Werkstätte und in den Klinier Statenbare Statenbare und in den übrigen Stockwerten Schlafraume enthält, die gestatten, weitere dreißig Sodaten aufzunehmen. Der Erlös der Broschüre von Dr. Rollier, Sonnenbehandlung und Arbeitskur in der Militärklinik zu Leysin, soll die nötigen Mittel verschaffen, um eine zweckmäßige Einrichtung zu erhalten. Diese kleine Schrift mit 21 gelungenen Bildern sührt dem werten Leser die Lebensweise, die Behandlungsart, so-wie die Beschäftigung der Soldaten in ausführlicher Weise vor Augen.

Wer bemnach unfern franken Solbaten bas Los erträglicher gestalten will, kaufe ein solches Album zum Preise von Fr. 1. 50. Zu beziehen bei Füsilier Set, Komp. II/60, Militärklinik Lenfin, Waadt.

Rotiz betreffend Adress-Aenderungen!

Bei Ginsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Mummer anzugeben.

Beinleiden,

Beinseiden,
wie Krampjadern, Benenentzündung, Beingeschwüre, Beinslechten und die Gelenkleiden, wie Gift, chronische Rheumatismen z., gehören zu den schwerzschitesten und peinlichsten Krankseiten.
Es eristiert nun dei de einigen Leuten das Voruteil, daß man z. B. Beingeschwüre nicht ganz oder nicht rasch solle zuheisen lassen von Eristiert nutriesisch der untriglich bewiesen, daß das ein großer Jrrtum ist. Was durch diese Geschwüre abgesondert wird, sind außerst wertvolle Körpersäte, die aus Blut und Lymphsestammen und deren dauernder Berluf den Körperschwächt und vor der Zeit alt macht. Weil Beingeschwüre sehr häufig sind in vorgerücktem Alter, in welchem die Setebesälle irrtimilicherweise auf das Zuheilen von Beingeschwüren, das ja oft von selbst eintritt, wenn Kranke längere Zeit im Bett liegen müssen. Es ist ganz naturgemäß und eine alltägliche Erschrung, das durch das Berheilen von Beinselchwüren, deschwüren, Klechten, z. die Lebensdauer des Patienten bedeutend verlängert und aus einem geplagten, unglücklichen Kranken wieder ein schmerzseer, lebense und arbeitssischer Auchsten wieder ein schmerzseer, lebense und arbeitssischer genes Auchsten wieder ein schmerzseer, lebense und arbeitssischer geschwück Kranken wieder ein schmerzseer, lebense und arbeitssischer gedig Kranken wieder ein schmerzseer, lebense und arbeitssischer gedig Kranken wieder ein schwerzere, lebense und arbeitssischer gedig Kranken wieder ein schwerzere, lebense und deren Sahren gedig kund chronische Gelentrheumatismen finnen heute gebeilt werden.

Lang jährige Ersahrung in der Krazischen auf diesem Gebeil werden.

Lang jährige Ersahrung in der Krazischen auf diesem Gebeilt werden.

Nachmittags. An Conn- und Feiertagen teine Sprechftunden. 89

Zuverlässiger als Milchzucker:

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2-4 % NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: ::

Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

69

A. WANDER A.-G., BERN

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Anhalt. Ueber die Augeneiterungen der Neugebornen (Schluß). — Schweizerischer Hebanmenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Eintritte. — Erkrankte Mitglieber. — Angemelbete Böchnerinnen. — Berdankung. — Tobesanzeige — Hebammentag in Olten. — Prototoll. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Bafelstabt, Bern, Luzern, Rheintal, St. Gallen, Solothurn, Binterthur, Zürich. — Soll man bei offenem Fenster schlafen? — Unseigen. — Anzeigen.



Ab unserem reichhaltigen Lager in frischen

empfehlen wir zu sehr vorteilhaften Preisen:

Sämtliche Artikel

Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette

Hebammen-Ausrüstungen

Universalleibbinden "Monopol"

Salus-Binden

Milch-Pasteurisier-Apparate

Kinderwaagen in Kauf und Miete

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt.

Man verlange unsern K-Katalog.

Irrigatoren.

Schläuche und alle Ersatzteile

für Oel, Pulver und Parfüm

Zerstäuber

Klistierspritzen Mutterspritzen Milchpumpen Brusthütchen Beissringe

Gummihandschuhe & -Fingerlinge

für Haushalt und Krankenpflege

Stechbeckenkränze und Stechbecken Urinflaschen Urinbehälter

Eisbeutel — Wärmeflaschen — Kühlapparate für jeden Körperteil speziell angepasste Formen

Gummistoffe

für Betteinlagen und Verbände

Luft- und Wasserkissen wie Wasser-Matratzen aus Ia. Gummi

Gummistrümpfe

ieder Art

Sanitätsgeschäft erer A. G., Bern

Bärenplatz 6 - Telephon 2496



aus Ia. Gummi, in Holzetui komplett.

auch als Wärmeflasche zu gebrauchen,





(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)







Für die künstliche Ernährung des Kindes eignet sich vordas

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf.

Anerkannt nahrhaft und leicht verdaulich.

Goldene Medaille Schweiz. Landesausstellung Bern

Bestrenommiertes



Spezial-Geschäft

Hebammen!

ücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

(Za. 1310 g.)

90

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

Beften Dank für die gur Verfügung gestellten Dosen Biomalg. 3ch habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gefehen. Der Uppetit befferte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Auf Ihre gefl. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es musschließlich bei nährenden frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden frauen, 2) bei Cungenleidenden versuchte, in beiden fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Dolf babnen. Dr. Carl C. in U.

ift und feine Mährfalze enthält.

ist für stillende frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Jahne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alfohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich

Dofe Fr. 1. 60 und Fr. 2. 90,

tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apothefen und Drogerien. Sonst wende man fich an die Galactina-Kindermehlfabrik in Bern.



m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale Genrüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen

Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhefstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



Jahren bekannten und bestens bewährten

EPPRECHT'S KINDERMEH

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten.

Probedosen gratis.

Teigwaren & Testonfabrik Wenger & Hug A:G. GÜMLIGEN fabrizieren das erstklassige Kindermehl

und den beliebten

Berner Cerealcacao

t.-Jakobs-Balsam

📥 Hausmittel I. Ranges 📲

von Apotheker C. Trautmann, Basel. Dose Fr. 1.50 (Intern. Schutzm.) Die beste, antiseptische Heilsalbe für Wunden und Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, offene Beine, Geschwüre, Krangfadern, Haemornhoiden, Ausschläge, Brandschaden, Haumorntzündungen, Flechten eit. etc. Der St.-Jakobs-Balsam, seit 20 Jahren mit stest wachsendem und untbertroffen. Erfolge angewandt, ist in allen Apotheken zu haben. Generaldepot: St. Jakobs-beken zu haben. Generaldepot: St. Jakobs-

445

Ę.

Telephon:



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinder-ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder – Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt. Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung. Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt:

Hebamme (Pflegerin)



mit prima Zeugniffen, empfiehlt fich ben berehrten Damen zur Geburts- leitung und Pflege nebst Hausarbeiten. Offerten befördert unter leitung und Pflege nebst Hausarbeit M. B. 92 die Expedition dieses Blattes.

Sanitätsgeschäft

Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

~ Gummi: Wärmeflaschen Luftkissen u. Ringe Eisbeutel

Bettstoffe Bettschüsseln

Douchen-Irrigateure Inhalatoren Schläuche Thermometer etc. etc.

kaufen Sie zu Vorzugspreisen im Spezialgeschäft für Gummiwaren

W. WEBER-WEBER in FLAWIL (P 254 G) Verlangen Sie Preise

Wohnung

Berna Hafer-Kindermehl



KNABE 8 MONATE AIT WURDE GENÄHRT

BERNA"

Fabrikant H. Nobs, Bern "Berna" enthält 40 % extra präpa-

rierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Anotheken. Drogerien und Handlungen.

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Her Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

cleh möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heillenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crēme geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da werde mir Ihre
Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen schlag, gegen welchen ich Okic's Wörishofener To Gebrauch machte und die auch

grossen Erfolg zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen Okic's Wörlshoftener Tormentilli-Cfeme in Tuben zu 70 Cts., und Tormentilli-Selfe zu 90 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.

en Sie anwenden bei Blutarmut, zur Auffrischung und Reinigung des Blutes enschaftlich und praktisch erprobt, durch massenhafte Zeugnisse aus allen und höchstet sen glänzend bestätigt. Ueberraschende Erfolge bei Kindern speziell heran-chseender Jugend und jungen Frauen und Männern, bis ins Greisenalter zeigt bei Nervenschwäche, nach Blutverlusten, körperlicher und geistiger eranstrengung, Bleichsucht.

Kopfschmerzen aller Art. Nervogen ist von sehr angenehmem Geschmack.

Fr. 3. — die Flasche.

Nur dies grantiert obige Erfolge. Verkauf durch die Apotheken, wo nicht zu haben, direkt durch die Apotheker Siegfried in Ebnat-Kappel (St. Gallen) oder L. Siegfried in Zürich, Clausiusstrasse 39.

Si (10,449 S.)



Alles ist teurer geworden,

nur der Verkaufspreis unseres Nestle'schen Kindermehls von Fr. 1. 30 die Büchse ist noch der gleiche wie vor dem Kriege, wogegen alle anderen Nährmittel, wie z. B. Kindergries usw., welche die Mütter aus Sparsamkeitssinn anzukaufen geneigt sind, im Preise bedeutend gestiegen sind. Da dieselben an Nährwert unserem Präparat weit nachstehen, so ist die Ernährung damit in Wirklichkeit kostspieliger als mit unserem altbewährten Nestlémehl.

Es liegt uns fern zu behaupten, dass unser Präparat für jedes Kind und von den ersten Tagen an passt, wir wissen aber, dass es schon Tausenden von Kindern wohl bekommen ist.

Bewegen Sie die Mütter, einen Versuch damit zu machen; sie werden Ihnen in der Folge für Ihren Ratschlag Dank wissen

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



sleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarlen, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.